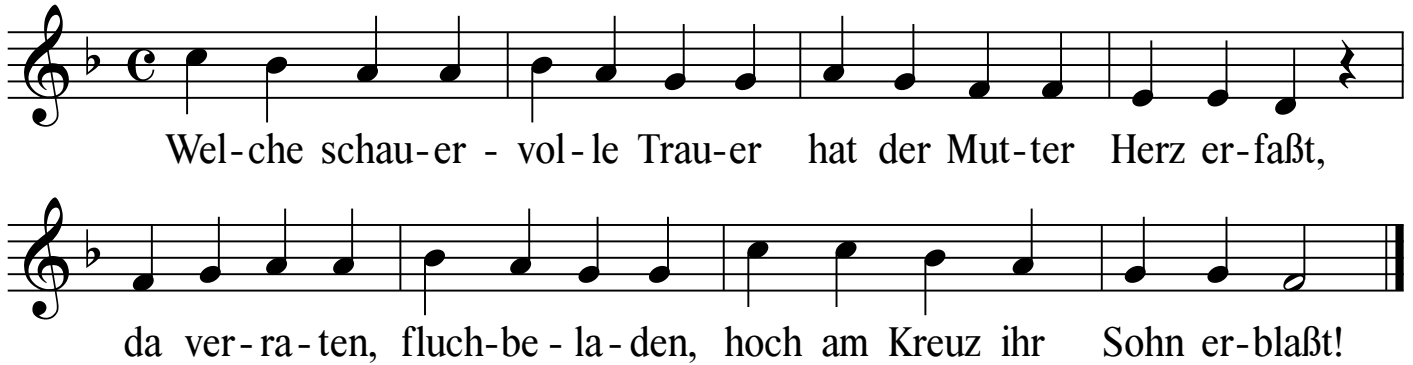


# Welche schauervolle Trauer

T.: aus "Kern katholischer Kirchenlieder", Heiligenstadt 1864

M.: aus "Choralmelodien zum Eichsfeldischen Gesangbuch", Langensalza 1871



2. Starr und sprachlos, bleich und klaglos sah Maria himmelwärts,  
schmerzdurchzogen, liebbewogen, hoffte, brach ihr Mutterherz.
3. „Ach, das lichte Angesichte, bar der Schönheit und Gestalt,  
die gestreckten, blutbedeckten Glieder, ach, wie starr und kalt!
4. So viel jammervolle Hammerschläge dich, mein Sohn, gekränkt,  
so viel Schmerzen sind dem Herzen deiner Mutter eingesenkt.
5. Himmel, fließe, Erd', ergieße Zährenbäche, Well' auf Well',  
denn in Stocken kam und trocken ward mir meiner Augen Quell.
6. Meereswellen ähnlich schwellen Schmerzen mir durch Mark und Bein,  
seit sie haben dich begraben, Kind, in diesem öden Hain.
7. Sinkt zur Erden, Leidgefährten, klagt mit mir nach frommem Brauch,  
denn entflohen ist des hohen Gottgesalbten Lebenshauch.
8. Seht, als bleiche, starre Leiche ruht er jetzt im tiefen Grab,  
der den Toten Geist und Odem, allen Wärm' und Leben gab.
9. Wascht die Glieder, Augenlider, ihm mit heißen Tränen rein;  
senkt den teuren Gott in euren heiligstillen Herzensschrein!
10. Nicht im Grabe, nein, er habe seinen Thron in Edens Lust,  
in der Herzen Mitleidsschmerzen bergt ihn zart in frommer Brust!“